

CHRISTIANE HAID

*Mythos, Traum  
und Imagination*

*Die Kleinen Mythen* Albert Steffens

SCHWABE VERLAG BASEL

# Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i> . . . . .	11
<i>Danksagung</i> . . . . .	12

## TEIL A

<b>I. Die Rezeption von Albert Steffens Werk und Aspekte seines dichterischen Selbstverständnisses als Ausgangspunkt der Untersuchung</b> . . . . .	15
---	----

<i>Einführung</i> . . . . .	15
<i>Die Rezeption Steffens in Literaturkritik und Literaturgeschichtsschreibung</i> . . . . .	28
<i>Steffen in aktuellen Literaturgeschichten und Lexikonartikeln</i> . . . . .	28
<i>Steffens Werk im Spiegel der Literaturkritik seiner Zeit</i> . . . . .	39
<i>Hermann Hesses Blick auf Steffens Frühwerk als Beispiel einer differenzierten Auseinandersetzung</i> . . . . .	42
<i>Eduard Korrodi und Albert Steffen</i> . . . . .	45
<i>Der verweigerte Schillerpreis der Stadt Bern – Zur Verquickung von Literatur und Politik</i> . . . . .	56

<b>II. Zur literarischen Einordnung und Selbstverortung des Dichters</b> . . . . .	59
--	----

<i>„Seine Feder ist eine der wenigen ganz verantwortlichen und reinen ...“ – Steffens Begegnung mit Rilke und seine literarische Annäherung an Rilke</i> . . . . .	59
<i>Exkurs</i> . . . . .	66
<i>Zur inneren Orientierung Albert Steffens</i> <i>„Ihnen ist vieles schon sicher und gestillt“ – Albert Steffen und sein Verhältnis zum Wort</i> . . . . .	66
<i>Albert Steffen und Rudolf Steiner</i> . . . . .	74

## TEIL B

<b>III. Theoretische und methodologische Voraussetzungen der Textanalyse</b> . . . . .	81
--	----

<i>Zum Mythosbegriff</i> . . . . .	81
<i>Einführung: Albert Steffens „Kleine Mythen“ – ein Vorverweis auf stilistische und traditionelle Kontexte</i> . . . . .	81
<i>Mythos – ein vielschichtiges Phänomen</i> . . . . .	84
<i>Kurt Hübners „Die Wahrheit des Mythos“ als Deutungsmuster für Albert Steffens Kleine Mythen – Die wichtigsten Mythostheorien und ihr Verhältnis zu Albert Steffens Mythenschaffen</i> . . . . .	87
<i>Umriss der Mythostheorie Kurt Hübners – Die Wahrheit des Mythos</i> . . . . .	99

<i>Methodisches zur Textanalyse</i> . . . . .	101
<i>Vorbemerkung</i> . . . . .	101
<i>Analysegesichtspunkte</i> . . . . .	102
<i>Zu den Analysegesichtspunkten der Sammlung „Kleine Mythen“</i> . . . . .	104

## TEIL C: TEXTANALYSEN

<b>IV. Der Wald</b> . . . . .	109
<i>Einführung</i> . . . . .	109
<i>Die Raumkomposition als Landkarte der Erzählung</i> . . . . .	112
<i>Der „Raum“ Wald als Lebensgrundlage</i> . . . . .	112
<i>Der Raum „Wald“ als symbolischer Hintergrund der Handlung</i> . . . . .	113
<i>Der Handlungsort als Vorschau auf das Geschehen</i> . . . . .	115
<i>Oppositionen im Raum</i> . . . . .	116
<i>Figurationen im Raum</i> . . . . .	117
<i>Kosmos der Figuren – eine kleine Welt</i> . . . . .	117
<i>Der Onkel – Herrscher über eine „kleine“ Welt</i> . . . . .	118
<i>Ein Wissen aus unbekanntem Quellen</i> . . . . .	119
<i>Herr über Leben und Tod</i> . . . . .	122
<i>Die Korberfamilie und der Neffe</i> . . . . .	123
<i>Die dominante Mutter</i> . . . . .	123
<i>Der schwache Vater</i> . . . . .	123
<i>Der Erhängte im Wald</i> . . . . .	124
<i>Exkurs</i> . . . . .	125
<i>Kindheits- und Jugendmythen – Exkurs über Themengruppen in der Sammlung Kleine Mythen</i> . . . . .	125
<i>Das Eichhörnchen und die Begegnung mit der Natur</i> . . . . .	127
<i>Der Wunsch, Jäger zu werden</i> . . . . .	127
<i>Begegnung – Blick – Empathie</i> . . . . .	128
<i>Exkurse</i> . . . . .	129
<i>Die „als ob“-Metapher als mythisierendes Verfahren – Zum poetischen Verfahren I</i> . . . . .	129
<i>Moralische Grenzen und ihre Überschreitung</i> . . . . .	132
<i>Abwendung von der Welt des Onkels – der Ich-Erzähler und seine neue Ethik</i> . . . . .	133
<i>Exkurse</i> . . . . .	136
<i>Natur und Religion</i> . . . . .	136
<i>Sinnliche Wahrnehmung, seelische Wirkung und Überhöhung – Zum poetischen Verfahren der Farbensamen</i> . . . . .	138

<i>Der Mönch im Steineichenhain</i> . . . . .	139
<i>Naturreligion und institutionalisierte Religion</i> . . . . .	139
<i>Individuelle Religiosität und kollektive Religion</i> . . . . .	139
<b>Die Gärtnerin</b> . . . . .	141
<i>Erste Liebe</i> . . . . .	141
<i>Problematische Paarkonstellationen</i> . . . . .	141
<i>Der Apfel der Liebe</i> . . . . .	142
<i>Aus Tod wird Leben</i> . . . . .	144
<b>In Beziehung stehen – die Ich-Figuration</b> . . . . .	145
<i>Das Ich und seine Umgebung</i> . . . . .	145
<i>Der Tod als Grenzerfahrung und Aufwachmoment</i> . . . . .	145
<i>Leben mit den Verstorbenen</i> . . . . .	146
<i>Der Tod im Leben</i> . . . . .	147
<b>Transzendierende Figurationen</b> . . . . .	148
<i>Vision und Kunst</i> . . . . .	148
<i>Christus oder vom Ideal des Menschen</i> . . . . .	151
<i>Stufen der Entwicklung des Ich-Erzählers</i> . . . . .	151
<i>Zeit und Ewigkeit</i> . . . . .	152
<b>Übergang – Zum thematischen Aufbau des Buches Kleine Mythen</b>	
<i>Kurze Skizzen zu weiteren Mythentypen</i> . . . . .	153
<b>Kleine Mythen – ein Kaleidoskop des Lebens</b> . . . . .	155
<i>Seelsorgerrausch – Skizze einer Berufsgeschichte</i> . . . . .	157
<i>Eine Kellnerin aus guter Familie – Vom Einbruch des Unerklärlichen</i> . . . . .	160
<b>V. Tierkreisbilderbuch</b> . . . . .	163
<b>Einleitung</b> . . . . .	163
<b>Die Figuration als Schlüssel</b> . . . . .	168
<i>Vater und Mutter als Polaritäten</i> . . . . .	169
<i>Der Sohn als Erzähler und Hauptakteur</i> . . . . .	173
<i>Leerstellen – was nicht erzählt wird</i> . . . . .	174
<i>Die ungleichen Geschwister – Euryanthe und der Ich-Erzähler</i> . . . . .	176
<b>Verwandlungen I</b> . . . . .	180
<i>Vorbemerkung – notwendige Erweiterungen des bisherigen analytischen Instruments</i> . . . . .	180
<i>Euryanthe und der Ich-Erzähler</i> . . . . .	180
<b>Zum Raumkonzept –</b>	
<i>Mythische Räume, Traumzeit und Realitätsentrückung</i> . . . . .	181

<i>Verwandlungen II</i> . . . . .	186
Ein Motiv im Märchen, im Mythos und in der Literatur – Exkurs zu intertextuellen Horizonten . . . . .	186
<i>Auf der Suche nach der Schwester – Ein nicht fassbares Gegenüber</i> . . . . .	187
<i>Eine Figur mit wechselnden Erscheinungsweisen</i> . . . . .	188
<i>Die Schwester – vertraut und fremd zugleich</i> . . . . .	192
Exkurse . . . . .	193
Ein Traum als Ausgangspunkt . . . . .	193
Wie aus dem Traum ein Mythos wird – Exkurs zum poetischen Verfahren I . . . . .	197
Die Entstehung der Kleinen Mythen – Exkurs zum poetischen Verfahren II – Zu Steffens Umgang mit Steiners Meditationshinweisen . . . . .	199
Die Bilder der unbekanntenen Frau – zur Symbolik der Bilder des Tierkreisbilderbuchs . . . . .	204
Die Evangelistensymbole – Verbindungen zur theologischen Tradition – Exkurs Wissenshorizonte I . . . . .	206
Das Kreuz des Tierkreises – Verbindungen zur astrologischen Tradition – Exkurs Wissenshorizonte II . . . . .	208
Traum und Tradition – Exkurs zum poetischen Verfahren III – die Implikation der Tradition in den literarischen Text(-traum) . . . . .	208
Die Zahlen des Tierkreisbilderbuchs – Verbindungen zur Zahlensymbolik – Exkurs Wissenshorizonte III . . . . .	209
<i>Der Ich-Erzähler und sein Verhältnis zur Bilderwelt</i> . . . . .	213
<i>Der Schüler und die Meisterin</i> . . . . .	213
<i>Vom Erwachen in der Realität – oder die misslungene Initiation</i> . . . . .	214
<b>VI. Die Totenmythen</b> . . . . .	217
<i>An des Weges Scheide und Begräbnisfeier</i> . . . . .	217
<i>Vorbemerkung</i> . . . . .	217
<i>Die Vierergruppe der Totenmythen über einen Freund</i> . . . . .	217
<i>Im Laboratorium</i> . . . . .	218
<i>Erinnerung an einen Frühgestorbenen</i> . . . . .	219
<i>Ein Diener des Vulkan</i> . . . . .	221
<i>Zusammenfassung</i> . . . . .	224
<u><i>An des Weges Scheide</i></u> . . . . .	225
<b>Raum:</b>	
<i>Raumkonstruktionen</i> . . . . .	226

Exkurse . . . . .	228
Exkurs zum poetischen Verfahren des Benennungswechsels vom Fluss zum Strom – Der Grenzraum als Übergang von einer Realitätsebene in die andere	228
<i>Zwei Welten und ein Grenzbereich</i> . . . . .	229
<i>Irdische Welt, Schattenreich und himmlische Welt</i> . . . . .	229
Griechische Unterwelt und christlicher Himmel – Exkurs zum mythischen Kontext der poetischen Verfahrensweise der Mythosrezeption . .	232
Der Weg des Verstorbenen nach dem Tod aus der Perspektive der Anthroposophie . . . . .	236
<i>Der mythische Charakter – Erde und Himmel berühren sich</i> . . . . .	237
<b>Figuration:</b>	
<i>Drei Daseinsformen: Lebende, Schatten und Verstorbene</i> . . . . .	239
Exkurse . . . . .	242
„Die Bilder, die sein Geist in mein Traumleben goss ...“ – Kurt Wernly, der Freund und Gefährte . . . . .	242
Die Briefe – Dokumente einer innigen Freundschaft . . . . .	243
Träume – Botschaften des Freundes aus dem Jenseits . . . . .	244
Der Schriftsteller als Chronist realen Lebens . . . . .	247
<b>Wirklichkeitsstatus:</b>	
<i>Vom Ineinandergreifen verschiedener Wirklichkeitsbereiche</i> . . . . .	250
<b>Zeit:</b>	
<i>Erzählformen</i> . . . . .	251
<b><u>Begräbnisfeier</u></b> . . . . .	251
<i>Vorbemerkung</i> . . . . .	251
<i>Begräbnisfeier</i> . . . . .	252
<b>Einführung:</b>	
<i>Erzählung als fesselndes Geschehen ohne Distanz</i> . . . . .	252
<b>Raum:</b>	
<i>Erde und Himmel, zwei Räume und ein Grenzbereich</i> . . . . .	254
<b>Figuration:</b>	
<i>Aktive und passive Figurationen. Der Erzähler als Medium</i> . . . . .	256
<i>Mythisch-Märchenhafte Figurationen als Mittel der Transzendierung</i> . . . . .	258
<b>Zeit:</b>	
<i>Simultaneität als Überwindung des linearen Zeitkontinuums</i> . . . . .	258
Exkurse . . . . .	259
Der Riese als Christopherusgestalt – Exkurs zur mythologischen Tradition . . .	259
Bezüge zur Anthroposophie oder Aufarbeitung des Vorwurfs der Allegorisierung Steiners . . . . .	261

**Mythenvarianten**

<i>Mythenvarianten – Vergleich mit der Mythe „Selbstbiographie eines Toten“</i> . . . . .	263
<i>Der Riese als Sinnbild des Übergangs – Bezüge zu Goethes Märchen</i> . . . . .	265
<i>Der Riese in Goethes Märchen</i> . . . . .	266
<i>Der Riese als Sinnbild der Generationenfolge</i> . . . . .	266

**VII. Botschaft der Frau mit der Brosche** . . . . . 269

<i>Einleitung</i> . . . . .	269
<i>Der Ort und die Botschaft – Das Raumkonzept als Schlüssel der Erzählung</i> . . . . .	270
<i>Das Haus des Gottesdieners als Ausgangspunkt und Endziel</i> . . . . .	270
<i>Das Haus des Dienstherrn</i> . . . . .	272
<i>Finden und Verlieren der Heimat</i> . . . . .	274
<i>Brücke und Tor als Grenzräume</i> . . . . .	276
<i>Eine Reise durch vergangene Kulturen</i> . . . . .	278
<i>Gotische Dome – Selbstverlust</i> . . . . .	278
<i>Griechische Tempel – Selbstverhärtung</i> . . . . .	279
<i>Die Pyramide als Grab</i> . . . . .	281
<i>Überwindung einer weiteren Grenze – Ankunft in der Stadt</i> . . . . .	282
<i>Zufluchtsort Wald</i> . . . . .	284
<i>Die drei Arbeiten – der Landbau und seine Früchte</i> . . . . .	284
<i>Ende und Anfang begegnen sich in einem Raum</i> . . . . .	286
<i>Der Raum im Raum – das Bild als Tor in eine andere Welt</i> . . . . .	287
<i>Vom Kleinen Mythos zur Religion des Individuums</i> . . . . .	289
<i>Stufen der Einweihung</i> . . . . .	291
<i>Exkurse</i> . . . . .	293
<i>Mythisierungen in Kunst und Leben</i> . . . . .	293
<i>Der Ort des Dichters – Tagebuchs schreiben als imaginative Arbeit am Schicksal und an sich selbst</i> . . . . .	294
<i>Vergleiche zwischen den Träumen und der Kleinen Mythe „Botschaft der Frau mit der Brosche“</i> . . . . .	298

## TEIL D

<b>VIII. Schlussbetrachtung</b> . . . . .	309
<i>Mythos – Traum und Imagination</i> . . . . .	309
<i>Literaturverzeichnis</i> . . . . .	313